GEMEINDEBRIEF

Dezember—Januar—Februar

Evangelische Kirchengemeinde

Oberhöchstadt

Kirchenjahr 2020/2021

Johannes Beeck
Geburt Christi

Die Darstellung der Geburt Christi findet sich in einem Portalfenster der katholischen Pfarrkirche St. Katharina im benachbarten Bad Soden. Es ist eines der frühesten Werke des aus Mönchengladbach stammenden Glasmalers Johannes Beeck (1927 – 2010). Viele Aufträge zur Neugestaltung von Kirchenfenstern erhielt er in der frühen Nachkriegszeit. Zahlreiche Fenster waren von Bombenangriffen während des Krieges in Mitleidenschaft gezogen worden.

Kirchenfenster entfalten vor allem im durchscheinenden Licht ihre besondere Wirkung. Hereinfallende Sonnenstrahlen bringen die Farben zum Leuchten.

In der Darstellung Beecks wird der Blick besonders auf das Wickelkind mit den wie zum Segen ausgebreiteten Armen gelenkt. Die Windeln werden in der Weihnachtsgeschichte des Lukas ausdrücklich erwähnt. Zu jener Zeit kamen sie eher einem Privileg gleich. Auf vielen Darstellungen trägt das neugeborene Jesuskind nur ein Tuch um die Hüften oder ist gänzlich nackt.

Aus der Windel ist der Puderzucker des Christstollens geworden. Er soll von der Form her an das Wickelkind in der Krippe zu Betlehem erinnern.

Mit einem „Zuckerguss“ haben viele Bräuche und Lieder das Weihnachtsfest übergezogen. Doch das „süße Jesulein“ hat keinen guten Start in sein Erdendasein:

Nicht wirklich willkommen geheißen, bringt Maria ihr Kind in einer ärmlichen Notunterkunft zur Welt. Wenig später muss die heilige Familie gar die Flucht in ein fremdes Land ergreifen, um das Neugeborene vor den Schlächtern des Herodes in Sicherheit zu bringen. Die auf unserem Bild wie zum Segen ausgebreiteten Arme des Kindes verweisen auch schon vor auf den grausamen Kreuzestod.

Keine wirklich kuschelige Geschichte. Und doch ist sie durchdrungen von einem Hoffnungslicht, vermittelt die Szene im Kirchenfenster von St. Katharina zu Bad Soden eine Ahnung von Frieden auf Erden. Wie ein warmer Lichtstrahl bricht die Wirklichkeit Gottes in die kalte Realität dieser Welt ein, erhellt ein Fenster, das den Blick frei gibt in den Himmel.

In diesem Jahr ziert der Bildausschnitt die Weihnachtsbriefmarke der Deutschen Post. IP

Jahreslosung 2021 Jesus Christus spricht:
Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist (Lk 6,36)

Liebe Leser, liebe Leserinnen!

In der Jahreslosung 2021 geht es um eine Herzensangelegenheit, das Herzstück des christlichen Glaubens.

Barmherzigkeit - sie gilt in allen Religionen als die herausragende Eigenschaft Gottes: Im Koran beginnt jede Sure mit den Worten „Im Namen Gottes, des Erbarmers, des Barmherzigen“. In der Hebräischen Bibel, unserem Alten Testament, heißt es viele Male: „Barmherzig und gnädig ist der Herr, geduldig und von großer Güte“. Und Jesus mahnt: „Seid barmherzig, wie auch Gott, euer Vater barmherzig ist.“

Lukas, der Evangelist, beschreibt in Beispielgeschichten Jesu barmherzige Zuneigung zu den Armen, Ausgegrenzten, Abgeschriebenen.

Das berühmteste Beispiel: Die Geschichte vom barmherzigen Samariter. Mit Herzblut, tatkräftig und spendabel kümmert dieser Mann sich um einen, der unter die Räuber gefallen und in der Gosse gelandet ist.

Barmherzigkeit ist hier keine Gefühlsduselei, der Barmherzige packt beherzt zu und führt vor, wie praktische Nächstenliebe aussehen kann.

Jesus legt uns die Barmherzigkeit ans Herz. Und das Herz ist in der Bibel weniger Sitz der Gefühle als Sitz des klaren Menschenverstandes und der inneren Ausgeglichenheit.

Eine unbarmherzige, von Egoismus und Gewinnmaximierung gesteuerte Welt verliert das Gleichgewicht: Die einen bereichern sich auf Kosten der anderen, gewinnen scheinbar die ganze Welt und verlieren ihre Seele. Doch sie lässt sich wiedergewinnen in der Achtsamkeit und Wachsamkeit und Sorge für den Mitmenschen in der Nähe und in der Ferne. Und auch in der Fürsorge für mich selber, wenn ich dem Sog, stets wie ein Uhrwerk funktionieren zu sollen, fröhlichen Widerstand entgegensetze.

Mir eine Atempause gönnen, zu hohe Ansprüche an mich zurückschrauben, mich von Gottes Barmherzigkeit tragen und trösten zu lassen, das stärkt das Herz und die Lebensgeister, ja, das hilft im Leben und im Sterben.

Gesegnete Festtage und einen guten Start ins Neue Jahr wünscht Ihnen

Petri. Ina J. Pikermann

Warum ich im Kirchenvorstand mitarbeite (Laura Weber)

Ich bin in der evangelischen Kirchengemeinde Oberhöchstadt groß geworden. Als Kind habe ich bei Kindermusical, Kindergottesdienst und Krippenspiel mitgemacht, später wurde ich hier konfirmiert und habe angefangen in Migo und Krippenspiel mitzuhelfen. Geprägt waren diese Angebote immer von dem Engagement von Ehrenamtlichen. Durch diese positiven Erfahrungen mit dem Ehrenamt, inzwischen auch meinem eigenen, sagte ich „Ja“, als ich gefragt wurde, ob ich nicht für den Kirchenvorstand kandidieren möchte. Ich wollte mich vor allem für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen einsetzen, letztendlich waren oftmals aber vor allem Kita, Finanzen oder wichtige Beschlüsse das dominierende Thema auf der Tagesordnung.

Auch wenn ich mir die Arbeit im Kirchenvorstand damals anders vorstellt hatte, bereut habe ich die Entscheidung nie. Der Kirchenvorstand zeichnet sich durch eine unheimliche Vielfalt aus. Beruf, Alter, wie lange und mit welchen Schwerpunkten wir in der Kirchengemeinde aktiv sind oder manchmal auch Meinungen sind grundverschieden. Was uns eint, ist das Bestreben das Beste für die Gemeinde zu geben. Durch diese Vielfalt konnten wir bisher nicht nur für jedes Problem eine Lösung finden, sondern konnten auch viel voneinander lernen.

evangelisch
13.Juni 2021
ENGAGIERT
Kirchenvorstandswahl

Wir suchen wieder Kandidaten und Kandidatinnen!

Der Kirchenvorstand freut sich auf Ihre Vorschläge.

Kirchenvorstandsarbeit – bunt und vielfältig

In unserem Kirchenvorstand (KV) sind unterschiedlichste Berufsgruppen und Generationen vertreten. Ein großer Segen!

Die Corona-Pandemie verlangt derzeit eine sorgsame Planung der Gottesdienste und Gestaltung von Seelsorge– und diakonischen Angeboten. KV-Mitglieder sorgen in der Kirche für die Einhaltung der Regeln. Besonders wollen wir auch Familien und Kinder im Blick behalten. Unser jüngstes KV-Mitglied, zuständig für Kindergottesdienst und Jugendarbeit, steht dazu im Austausch mit engagierten Gemeindegliedern.

Neben der Option, Themen in einem KV-Ausschuss zu behandeln, können auch Arbeitsgruppen mit KV-Mitgliedern und nicht dem KV angehörigen Personen gebildet werden. Arbeitsgruppen bereiten in unserer Gemeinde z.B. den Weltgebetstag, die Atempause-Gottesdienste oder die Kinderangebote der Familiengottesdienste vor.

Eine wichtige Rolle spielt die enge Verbindung mit der KiTa Anderland. Als Träger der Einrichtung sind wir besonders mit der Gebäudeverwaltung befasst. Ein umfassendes Sanierungsprojekt verlangt derzeit rechnerisches Können, Verhandlungsgeschick und Kenntnisse in bautechnischen Detailfragen. Unsere Herren vom Bau– und Finanzausschuss verfügen über die nötige Expertise. Bei der Geländepflege rund um Kirche und Pfarrhaus legt eine kundige Kirchenvorsteherin oft selber Hand mit an.

Einmal im Jahr gibt es ein Treffen des evangelischen Kirchenvorstands mit dem Ortsbeirat der katholischen Schwestergemeinde St. Vitus. Eine lebendige Ökumene mit vielen gemeinsamen Veranstaltungen von katholischer und evangelischer Kirchengemeinde hat seit Jahrzehnten Tradition. Sie stärkt nicht nur den Glauben, sondern auch die Lebensqualität in unserem Ortsteil.

Machen Sie mit! IP

Besondere Gottesdienste in der Festzeit

Für alle Gottesdienste gelten die bekannten Corona-Hygienevorschriften mit Maskenpflicht, Einhaltung der Abstandsregeln, Namenslisten.

Wir bitten um ANMELDUNG:

Bitte Personenanzahl, Name(n), Adresse und Telefonnummer mitteilen:
Tel.: 06173/9978774 oder kirchengemeinde.oberhoechstadt@ekhn.de

4. ADVENT

17 Uhr in der Evang. Kirche
Konzert-Andacht mit der Gruppe „Wildwuchs“
Eintritt frei, Spenden willkommen

HEILIG ABEND

16 Uhr Familiengottesdienst mit interaktivem Krippenspiel
17.30 Uhr Festgottesdienst mit Schönberg Brass und Weihnachtschor
Beide Gottesdienste finden auf der Wiese vor der Kirche statt
Bitte warm anziehen! Dauer: maximal 30 Minuten

1. WEIHNACHTSTAG

11 Uhr Weihnachtsgottesdienst in der Evang. Kirche

2. WEIHNACHTSTAG

17 Uhr Gottesdienst zum Ausklang des Weihnachtsfestes
mit Anspiel und Weihnachtsliedersingen
auf der Wiese vor der Kirche
Bitte warm anziehen! Dauer: maximal 30 Minuten

JAHRESWECHSEL

Donnerstag, 31. Dezember
18 Uhr Jahresschlussandacht am Silvesterabend in der Evang. Kirche
Freitag, 1. Januar
18 Uhr Abendgottesdienst am Neujahrstag in der Evang. Kirche

Impressionen aus dem Gemeindeleben

Die Gottesdienste auf der schattigen Wiese wurden in der warmen Jahreszeit gut angenommen.

Erntedankschmuck mit „Model“

Auch im Herbst wurde die Wiese genutzt - hier beim Kinderangebot zum Familiengottesdienst.

Angst kennen wir alle, egal ob groß oder klein. Dass wir mit unseren Ängsten nicht alleine sind und auch in der Bibel Geschichten über Angst zu finden sind, war das Thema des ersten Migos nach der Coronapause. Wir haben die Geschichte der Sturmstillung gelesen und darüber gesprochen, dass Gott immer bei uns ist. Und damit wir das auch dann nicht vergessen, wenn wir Angst haben, gab es für jedes Kind einen kleinen Angsthasen zum Verzieren.

(Laura Weber)

50 Jahre Chorleitung

Mit 17 Jahren stand sie das erste Mal vor einem Kirchenchor. 50 Jahre sind seither ins Land gegangen,- ein bewegtes Berufsleben. Inzwischen befindet sich Kantorin Barbara Müller im „Unruhestand“. Der Jubilate-Chor der Gemeinden Oberhöchstadt und Schönberg, dessen Leitung sie vor drei Jahren übernommen hat, muss zurzeit wegen der Corona-Einschränkungen kürzer treten: Nach Treffen in Stimmgruppen und mit großem Abstand muss im November ganz pausiert werden. Ein geplantes Weihnachtskonzert fiel zum großen Bedauern aller Chormitglieder und der Dirigentin den Corona-Einschränkungen zum Opfer. Nun warten alle ungeduldig darauf, dass es mit den Chorproben bald weitergeht. Singen hält gesund und bei Laune. Diese Erfahrung kann die Kirchenmusikerin aus ihrer langjährigen Erfahrung an verschiedensten Wirkungsstätten nur bestätigen.

Der Jubilate-Chor freut sich über Verstärkung . Besonders Männerstimmen sind gefragt. Schnuppern Sie doch einfach mal herein!

Information: Kantorin Barbara Müller

****

Vertretungskraft im Büro

Kerstin Löber vertritt zurzeit die seit Juli krankgeschriebene Gemeindesekretärin Frau Sorg im Gemeindebüro.

Jeden Dienstag ist das Büro jetzt wieder von 9-12 Uhr geöffnet.

GAUDETE!
Einladung zur Konzert-Andacht am 4. Advent
Historische Lieder und Weisen zur Advents- und Weihnachtszeit

Seit jeher wünschen sich Menschen, die dunklen Bereiche in ihrem Leben zu erhellen, Angst gegen Freude einzutauschen, Ausweglosigkeit gegen Hoffnung, Dunkelheit gegen Licht. Das zeigt sich ganz besonders in Jahrhunderte alten Advents- und Weihnachtsliedern mit ihrer Verheißung von Licht und Leben.

Mehrstimmiger Gesang und alte Instrumente wie Drehleier, Cister, Dudelsack, Schlüsselfiedel, Schalmei, Cornamuse, Blockflöte und Harfe, die in der Kirche oder bei Hirten auf dem Felde Verwendung fanden, vermitteln eindrucksvoll die ursprüngliche Dichte dieser Musik: Sie klingt fremder, archaischer, herber und ist doch bis heute voller Licht in dunkler Zeit. Das Ensemble WILDWUCHS beschäftigt sich seit 1990 mit dem Studium und der Aufführung historischer Musik. Im Konzert werden hauptsächlich traditionelle deutschsprachige Stücke, aber auch Lieder anderer europäischer Länder zu hören sein: es erklingt Musik vom Mittel- alter bis in die Neuzeit.

Besetzung

Tobias Witzlau: Gesang, Cistern, Basscornamuse, Blockflöten, Percussion
Thomas Zeuner: Gesang, Dudelsäcke, Tenorcornamuse, Schlüsselfiedel, Harfe, Schalmei
Knud Seckel: Gesang, Drehleier, Alt- und Soprancornamuse, Dudelsack, Schalmei

Sonntag, 20. Dezember
17 Uhr in der Evang. Kirche

Eintritt frei, Spenden willkommen
ANMELDUNG unbedingt erforderlich!

Mit Maria durch die Adventszeit
Vier meditative Abende

„Nicht das Vielwissen sättigt die Seele und gibt ihr Befriedigung, sondern das innere Schauen und Verkosten der Dinge.“
(Ignatius von Loyola)

In der Adventszeit wollen wir uns von der biblischen Gestalt der Maria inspirieren und auf den Weg mitnehmen lassen, Gottes Gegenwart mit Leib und Seele zu erspüren. Einfache Körper– und Achtsamkeitsübungen, meditative Gesänge, eine Bild– oder kurze Textbetrachtung wechseln sich ab mit einer längeren Schweigephase und dem „Gebet der liebenden Aufmerksamkeit“, das den Tag noch einmal Revue passieren und abschließen lässt. Die Veranstaltung dauert etwa eine Stunde.
Bequeme Kleidung ist hilfreich.

Termine:
Freitag, 27. November; 4. Dezember; 11. Dezember; 18. Dezember
immer um 18 Uhr in der Evangelischen Kirche Oberhöchstadt.
Anmeldung und Information bei Pfarrerin Ina J. Petermann

****

Der Kirchenvorstand sagt DANKE

… für alle tragenden Gebete!
… für alle Mitarbeit in der Gemeinde!
…. für alle treue Kirchenmitgliedschaft!
… für alle großen und kleinen Spenden!

Gesegnete Weihnachten und ein frohes Neues Jahr!

Seniorenstift Hohenwald

Donnerstag, 10. Dezember
15.30 Uhr: Gottesdienst
Pfarrerin Petermann

Freitag, 25. Dezember
15.30 Uhr: Ökumenischer Weihnachtsgottesdienst
Pfarrerin Petermann, NN

Donnerstag, 14. Januar
15.30 Uhr: Gottesdienst
Pfarrerin Petermann

Donnerstag, 28. Januar
15.30 Uhr: Gottesdienst
Pfarrerin Petermann

Donnerstag, 13. Februar
15.30 Uhr: Gottesdienst
Pfarrerin Petermann

Donnerstag, 25. Februar
15.30 Uhr: Gottesdienst
Pfarrerin Petermann

Die Gottesdienste finden im Eingangsbereich statt

Es gibt erfülltes Leben

trotz

vieler unerfüllter

Wünsche

(Dietrich Bonhoeffer)

Gottesdienste der Gemeinde

Dezember 2020

Sonntag, 29. November
1. Sonntag im Advent
11 Uhr Gottesdienst
mit **Gesangsensemble**
Pfarrerin Petermann

Sonntag, 6. Dezember
2. Sonntag im Advent
11 Uhr Gottesdienst
mit **Kinderangebot**
Pfarrerin Petermann & Team

Sonntag, 13. Dezember
3. Sonntag im Advent
11 Uhr Gottesdienst
Pfarrerin Petermann

Sonntag, 20. Dezember
4. Sonntag im Advent
17 Uhr Konzert-Andacht
mit der Gruppe „Wildwuchs“
Pfarrerin Petermann

Donnerstag, 24. Dezember
Heilig Abend
16 Uhr Familiengottesdienst
mit **Krippenspiel**
auf der Wiese vor der Kirche
17.30 Uhr Festgottesdienst
mit Schönberg Brass & Chor
Pfarrerin Petermann
auf der Wiese vor der Kirche

Freitag, 25. Dezember
1. Weihnachtsfeiertag
11 Uhr Gottesdienst
Pfarrerin Petermann

Samstag, 26. Dezember
2. Weihnachtsfeiertag
17 Uhr Weihnachtsgottesdienst
Mit Anspiel und Weihnachtsliedern
auf der Wiese vor der Kirche
Pfrin Petermann & Team

Sonntag, 27. Dezember
1. Sonntag nach dem Christfest
KEIN Gottesdienst!

Donnerstag, 31. Dezember
18 Uhr Jahresschlussandacht
Pfarrerin Petermann

Januar

Freitag, 1. Januar
18 Uhr Neujahrsgottesdienst
Pfarrerin Petermann

Sonntag, 3. Januar
2. Sonntag nach dem Christfest
11 Uhr Gottesdienst
mit **Kinderangebot**
Pfarrerin Petermann & Team

Sonntag, 10. Januar
1. Sonntag nach Epiphanias
11 Uhr Gottesdienst
Prädikantin Dr. Köstlin-Göbel

Gottesdienste der Gemeinde

Sonntag, 17. Januar
2. Sonntag nach Epiphanias
11 Uhr Gottesdienst
Pfarrerin Petermann

Sonntag, 24. Januar
3. Sonntag nach Epiphanias
11 Uhr Gottesdienst
Pfarrerin Petermann

Sonntag, 31. Januar
Letzter Sonntag nach Epiphanias
11 Uhr Gottesdienst
Pfarrerin Petermann

Februar 2021

Sonntag, 7. Februar
Sexagesimae
11 Uhr Gottesdienst
mit **Kinderangebot**
Pfarrerin Petermann & Team

Sonntag, 14. Februar
Estomihi
11 Uhr Gottesdienst
Pfarrerin Petermann

Sonntag, 21. Februar
Invokavit
11 Uhr Gottesdienst
Pfarrerin Petermann

Sonntag, 28. Februar
Reminiszere
11 Uhr Gottesdienst
Pfarrerin Petermann

Kinderkirche MiGo

Samstag, 12. Dezember 2020
Samstag, 16. Januar 2021
Samstag, 13. Februar 2021
Jeweils um 11 Uhr
Laura Weber & Team

Monatsspruch Dezember
Brich dem Hungrigen dein Brot, und die im Elend ohne Obdach sind, führe ins Haus! Wenn du einen nackt siehst, so kleide ihn, und entzieh dich nicht deinem Fleisch und Blut.
(Jesaja 58,7)

Monatsspruch Januar
Viele sagen: "Wer wird uns Gutes sehen lassen?" HERR, lass leuchten über uns das Licht deines Antlitzes!
(Psalm 4,7)

Monatsspruch Februar
Freut euch darüber, dass eure Namen im Himmel verzeichnet sind!
(Lukas 10,20)

Änderungen im Gottesdienstplan sind vorbehalten.

Altkönig-Stift

„Sie sehen es nicht, aber unter der Maske lächle ich“. Das sagte ein Bewohner kürzlich zu einer Mitarbeiterin. Er zeigt die Hoffnung, dass trotz der Einschränkungen zwischenmenschlicher Kontakt möglich ist. Er macht zugleich deutlich, dass vieles, was normal schien, nicht mehr möglich ist. Ein Lächeln ist da ein wunderbares Geschenk und nicht selbstverständlich.

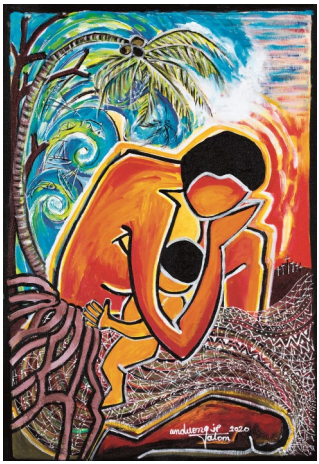
Es geht nicht schnell – und kostet viel Kraft. Vielen Bewohner*innen ist bewusst, dass mit dem Fortgang der Pandemie ihre Lebenszeit verrinnt. Mitarbeitende haben oft eine Doppelbelastung an ihrem Arbeitsplatz und im privaten Bereich. Von außen kommen sich schnell ändernde gesetzliche Vorgaben. Das alles muss verkraftet, im Zusammenleben eingeübt und vor allem: Gut kommuniziert werden.

Als Pfarrer bin ich da, um Zeit zu haben. So führe ich viele Gespräche am Telefon und im persönlichen Kontakt mit Bewohner*innen und Mitarbeiter*innen. Den Kontakt lebendig halten und sich gegenseitig wahrnehmen ist mir wichtig, denn Veranstaltungen und Gottesdienste dürfen weiterhin nicht im größeren Rahmen in Innenräumen stattfinden. Zum Glück kann Manches mit der Kamera aufgenommen und dann gezeigt werden.

Und bald ist Weihnachten. Das werden wir feiern! Beide Kirchen arbeiten mit den Verantwortlichen im Altkönig-Stift an einem Konzept, das möglichst vielen Bewohner*innen eine Teilnahme an einem Weihnachtsgottesdienst möglich macht. Und dann können wir die Weihnachtsbotschaft verkünden:
„Fürchtet euch nicht, Gott ist bei euch“.

Pfarrer Christian Wiener

Worauf bauen wir?



2021 kommt der Weltgebetstag von Frauen des pazifischen Inselstaats VANUATU.

„Worauf bauen wir?“, ist das Motto des Weltgebetstags aus Vanuatu, in dessen Mittelpunkt der Bibeltext aus Matthäus 7, 24ff stehen wird. Denn nur das Haus, das auf festem Grund stehe, würden Stürme nicht einreißen, heißt es in der Bibelstelle bei Matthäus.

Die 83 Inseln im pazifischen Ozean sind vom Klimawandel betroffen, wie kein anderes Land. Steigende Wassertemperaturen gefährden Fische und Korallen. Durch deren Absterben treffen die Wellen mit voller Wucht auf die Inseln und tragen sie Stück für Stück ab. Steigende Temperaturen und veränderte Regenmuster lassen Früchte nicht mehr so wachsen wie früher. Zudem werden auch die tropischen Wirbelstürme immer stärker. Um dem entgegenzuwirken, gilt seit zwei Jahren in Vanuatu ein rigoroses Plastikverbot. Die Nutzung von Einwegplastiktüten, Trinkhalmen und Styropor ist verboten.

Doch nicht alles in dem Land ist so vorbildlich. So sitzt keine einzige Frau im vanuatuischen Parlament. Frauen sollen sich „lediglich“ um das Essen, die Kinder und die Pflege der Seniorinnen und Senioren kümmern. Auf sogenannten Mammas-Märkten verkaufen viele Frauen das, was sie erwirtschaften können: Gemüse, Obst, gekochtes Essen und einfache Näharbeiten. So tragen sie einen Großteil zum Familieneinkommen bei. Die Entscheidungen aber treffen die Männer.

Wie und ob wir den Weltgebetstag am 5. März 2021 feiern können, entnehmen Sie bitte der Presse, der Homepage und den Bekanntmachungen im Gottesdienst und in den Schaukästen.

Gottesdienste mit Kinderangebot

‚Du machst mich froh!' Dieses Du kann Gott sein, aber es sind auch Menschen, die wie Engel ihren Mitmenschen Gutes tun.

Wir beschäftigen uns mit Nikolaus -womöglich kommt er ja persönlich??-, mit den Engeln, mit dem Heiligen Simeon und Anna an seiner Seite -kennt Ihr die beiden schon?-, und natürlich immer mit Gott jeden 1. Sonntag im Monat um 11 Uhr, parallel zum Gottesdienst für die Erwachsenen.

6. Dezember 2020

3. Januar 2020

7. Februar 2020

Während der Coronaeinschränkungen feiern wir IMMER auf der Wiese vor der Kirche, also bitte warm anziehen. Und wir bewegen uns jedes Mal heftig, da wird uns auch warm!

Stellengesuch für Anderland

Die Evangelische Kindertagesstätte Anderland sucht zum 01.02.2021 eine/n Erzieher/in (m/w/d) mit einem Wochenstundenumfang von 24 – 32 Stunden.

Freuen Sie sich auf:

- eine Kita mit 44 Kindern zwischen 18 Monaten bis zum Schuleintritt
- das Offene Konzept und die spannende Arbeit in den unterschiedlichen Bildungsbereichen
- ein engagiertes Team mit großem Interesse an pädagogischer Weiterentwicklung
- vielfältige Möglichkeiten zur Fort- und Weiterbildung
- Bezahlung nach der KDVO

Ihr Profil:

- Anerkennung als Pädagogische Fachkraft nach § 25 b HKJGB oder eine gleichwertige Ausbildung
- Teamfähigkeit und Flexibilität, Freude an der Arbeit mit Kindern

BEWERBUNGEN bitte an die Leitung der Kita Anderland
(Kontaktdaten siehe Rückseite des Gemeindebriefes!)

NEUES aus ANDERLAND

St. Martin zu Coronazeiten

Am 11.11. war der Martinstag. Wie momentan alles, haben wir auch unser Martinsfest den Coronabestimmungen angepasst. Das bedeutete eine Feier mit den Kindern und für die Kinder, aber leider ohne Eltern. Unsere Feier war im Außengelände, denn so konnten wir auch endlich wieder laut singen.

Zu Beginn unseres Festes haben die Theaterkinder der Kita, unterstützt von Frau Pucher, die Martinsgeschichte vorgespielt. Mit viel Fantasie und Kreativität haben sie ihre Kostüme gebastelt und die Dekoration aufgebaut. Da der 11.11. ein kalter Tag war, konnten auch alle spüren, wie es ist, wenn es kalt ist und man friert. Anschaulich und engagiert sind die Kinder in ihre Rollen geschlüpft und wiehernd als Pferd oder gackernd als Gänse über die Bühne gelaufen. Die Soldaten, die Menschen und vor allem auch der Martin, der Bettler und der König waren mit großem Eifer dabei. Danach gab es einen vorher geteilten Martinswecken, der draußen an frischer Luft und mit allen zusammen besonders gut schmeckte.

Der Abschluss war unser Martinsumzug mit leuchtenden Laternen, die mit den leuchtenden und freudigen Augen der Kinder um die Wette strahlten. Endlich konnten wir singen und wir drehten viele Runden um unsere Sandspielfläche.

Das war ein ungewohntes und ganz anderes Fest, aber vielleicht deswegen auch so besonders und toll.

Das Team von Anderland

Ein Licht leuchtet in der Finsternis

Wir erwarten alle das große Wunder, das endlich die lähmende Pandemie besiegt, die Zeit der Einsamkeit beendet, die vielen bedrückenden Nachrichten zum Guten wendet. Verunsichert wie lange nicht mehr, klagen wir über Einschränkungen, vermissen die Weihnachtsmärkte, die Freude an gemeinsamen Feiern, die ganz besondere Atmosphäre der Weihnachtszeit. Wird es überhaupt ein Fest geben wie bisher? - Lähmen uns diese Gedanken oder überlegen wir uns die vielen Möglichkeiten, einmal anders zu feiern, bewusster, dankbarer, bescheidener?

Jesus als Kind, in einem kalten Stall in der Fremde geboren, von Herodes bedroht, mit den Eltern zur Flucht gezwungen- ein Gotteskind, das sein Leben den Armen, Leidenden und Ausgestoßenen widmen wird und uns immer wieder klar macht: Gott lässt uns nicht im Stich. Er weckt uns aus dem Schlaf der Sicherheit, wenn wir glauben, alles „im Griff zu haben“. Er will uns Mut machen, unsere Welt in einem neuen Licht zu sehen, uns zu öffnen für das Unsagbare, das Heilige, für Gott, der mit Jesus ein großes Zeichen der Hoffnung setzt: Siehe, ich verkündige euch eine große Freude!

Ja, wir können gerade in Pandemien die Menschen mit anderen Augen sehen, die Würde der Heimbewohner, der Obdachlosen und der Fremden in Lagern und Gefängnissen, die Not der Verfolgten. Wir können auf Hass, Egoismus, Verschwörungstheorien und Schuldzuweisungen verzichten. Wir werden wieder aufwachen wie aus einem schlechten Traum, wir werden uns die Augen reiben und erstaunt feststellen, dass das wichtigste Gut zum Leben die Gemeinschaft mit Menschen ist, friedlich, tolerant und wohlwollend. Und was uns all die Zeit Kraft gegeben hat: jede kleine menschliche Zuwendung, ein Lächeln, die Unbefangenheit und Fröhlichkeit der Kinder, Liebe , Gebet und Singen. Weihnachten– eine Rose erblüht mitten im Winter unter Dornen. Ich frage mich in diesen Zeiten: Was ist meine emotionale Basis, mein Halt im Leben, der uns durch Gefahren, Schmerzen, Enttäuschungen, Leid und Einsamkeit tragen kann? Dietrich Bonhoeffer hat das während der Haft so ausgedrückt: „Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag. Gott ist bei uns am Abend und am Morgen, und ganz gewiss an jedem neuen Tag.“

Renate Witzlau

Fürchtet Euch nicht!

Diese Weihnachten stehen für mich die Hirten auf dem Felde im Mittelpunkt. Eben noch lief ihr Leben wie gewohnt und „peng“ stehen Engel vor ihnen, und „die Hirten fürchten sich sehr“ (Lukas 2,9). Nach dem ersten Schock lassen sich diese einfachen Leute jedoch auf das Neue ein und beschließen „… gen Bethlehem [zu gehen] und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat“ (Lukas 2,15). Ich mag die Hirten, wie sie überrascht und ängstlich doch gemeinsam und mutig bereit sind, sich auf den Weg zu machen, um etwas zu erfahren, was ihr ganzes Leben verändern soll.

Für mich geht es dabei um Gottvertrauen und die Bereitschaft Altes hinter sich zu lassen und Neues zu erfahren. Für uns Christen ist Hoffnung doch nicht die Überzeugung, dass etwas gut ausgeht, sondern die Gewissheit, dass Gott bei uns ist, egal wie es ausgeht! Deshalb wünsche ich mir in diesem Jahr zu Weihnachten weniger Selbstmitleid, weil das eigene Leben nicht mehr wie vor einem Jahr geführt werden kann, sondern mehr Mut neue Lebensentwürfe in Angriff zu nehmen. Vielleicht ist es eine gute Idee, die Weihnachtsfeiertage zum Nachdenken zu nutzen. War denn das eigene „Vor-Corona-Leben“ wirklich so prima, dass man sich nicht auf neue Erfahrungen einlassen will? Nicht die Chance ergreifen will, einiges im eigenen Leben zu ändern?

Also nutzen wir die Weihnachtstage, um für uns und unsere Familien neue Pläne zu machen. Denken wir über Tugenden und Werte nach, die unser Zusammenleben, unser Verhältnis zur Schöpfung, unsere Fürsorge für die Schwachen und Leidenden ganz neu beleben können. Denken wir über die Geburt Jesu nach. Zeigen wir uns beeindruckt, von den Veränderungen, die Corona mit sich gebracht hat, aber fühlen wir uns als Christen so gestärkt, so dass wir keine Angst vor der Zukunft haben müssen.

Gabriele Hildmann

Weihnachten—eine große Chance

„Fällt Weihnachten aus?“ So lautete der Titel eines ganzseitigen Artikels in der FAZ Sonntagszeitung Ende Oktober vor dem Hintergrund steigender Corona-Zahlen. Ans Ausfallen von Ereignissen haben wir uns nach vielen Monaten Corona ja nun leider schon gewöhnen müssen, wie wahrscheinlich viele von Ihnen habe ich jedenfalls keinen Überblick mehr über das, was in letzter Zeit eigentlich hätte stattfinden sollen und dann doch nicht war.

Was bedeutet Weihnachten eigentlich für uns, auch aus der Sicht von Nicht-Theologen, das haben wir uns im Redaktionsteam gefragt - und ist es schlimm, wenn es nicht so stattfinden kann wie gewohnt? Für mich ist Weihnachten ein Stück Christentum, das trotz aller Kirchenaustritte und der zunehmenden Entfremdung von Religion nach wie vor stark gesellschaftlich präsent ist - vermutlich könnten anders als bei Ostern oder gar Pfingsten auch viel mehr Menschen etwas zum Hintergrund dieses Fests sagen. Vielleicht liegt das an der vergleichsweise „leichteren“ Botschaft, am Zauber des Neuen / Neugeborenen oder an der doch zumindest an Heilig Abend noch nicht völlig verdrängten größeren Stille, selbst wenn ihr der in manchen Familien übliche Weihnachtsstress vorausgegangen ist.

Ich glaube, gerade in diesen Zeiten ist Weihnachten und die Weihnachtsbotschaft eine große Chance - Gott kommt zu uns, und das müssen wir uns weder verdienen noch durch möglichst große Versammlungen „herbeifeiern“ - auch wenn natürlich nichts dagegen spricht, über Maßnahmen nachzudenken, die uns zumindest begrenzte Feierlichkeiten erlauben könnten. Gottes Kommen hängt aber nicht davon ab, ob wir in vollen Kirchen oder zu Hause in großer Runde feiern können. Weihnachten findet immer statt, selbst wenn es nicht in dem Rahmen möglich sein sollte, wie wir es sonst gewohnt sind. Das Redaktionsteam wünscht Ihnen eine gesegnete Weihnachtszeit! Jan Busse

Jesaja heute:

Eine Stimme steht auf - in den Wohlstands-Öden.
Sie erhebt sich - in Wüsten der Ich-Sucht,
in steinigen Feldern - der Gleichgültigkeit.
Eine Stimme steht auf und ruft:
Baut eine Straße der Menschlichkeit!
Baut eine Straße zu Gott!
Jeder Fels des Hochmuts soll abgetragen werden,
jeder Berg der Habgier geebnet werden.
Jede Grube des Hasses soll zugeschüttet,
jedes Schlagloch der Willkür ausgefüllt werden.
Eine Stimme steht auf in den Dschungeln der Macht.
Sie erhebt sich in Sümpfen der Gewalt,
in Kratern der Unmenschlichkeit.
Eine Stimme steht auf und ruft:
Baut eine Straße der Brüderlichkeit!
Baut eine Straße zu Gott!
Jede Sperre der Freiheit soll weggeräumt,
jeder Wall der Vorrechte abgebaut werden.
Jeder Stacheldraht soll entflochten,
jedes Todeswerkzeug entmachtet werden.
Eine Stimme steht auf und ruft:
Baut eine Straße des Friedens!
Baut eine Straße zu Gott!
(Christa Peikert-Flaspöhler)

Mit der Online-Kollekte von zuhause aus helfen

Zum Gottesdienst gehört die Kollekte, eingesammelt im Körbchen oder im Klingelbeutel, der durch die Bankreihen wandert. Manche Gottesdienstbesucher und -besucherinnen verzichten wegen der Corona-Beschränkungen zurzeit aber auf einen Kirchbesuch am Sonntagmorgen. Sie verfolgen den Gottesdienst von zuhause aus per Video, am Fernseher oder im Radio. Nun gibt es die Möglichkeit, bequem online zu spenden und damit zu helfen.

In der EKHN geht die Kollekte ungefähr an jedem zweiten Sonntag an einen übergemeindlichen Empfänger. Zu diesen sogenannten „Pflichtkollekten“, die zentral festgelegt werden, gehört zum Beispiel „Brot für die Welt“ an Erntedank und an Heiligabend. An den anderen Sonntagen können die Kirchengemeinden für ihre eigene Arbeit eine Kollekte erbitten oder ein Projekt wählen, dem die Kollekte zukommen soll.

Für die übergemeindlichen Kollektenempfänger (Pflichtkollekten) hat die EKHN nun ein Spendenformular online gestellt. Dort kann man als Spenderin oder Spender den Kollektenempfänger auswählen. Zur Auswahl stehen die Empfänger der kurz bevorstehenden Sonntage. Das gespendete Geld wird von der EKHN dann an die Organisationen weitergeleitet. In der Regel sind das Einrichtungen, die diakonische Aufgaben erfüllen.

Gehe zu: ekhn.de/kollekten

Kirchenvorstand:
Ute Backhaus, Susanna Belschner, Alexander Hannes, Elina König, Ursula Löber, Inge Meyer, Robert Recknagel, Dr. Thomas Sassmann, Alexandra Sonntag, Laura Weber, Vorsitz: Pfarrerin Ina J. Petermann

Konfirmandenunterricht : Dienstags 16.00-17.15 Uhr

Seniorenkreis:
Treffen jeden ersten Mittwoch im Monat um 15 Uhr.
Kontakt: Utta Wendt (06173/61835) und Christel Ludig (06173/64253)

Besuchsdienstkreis
Petra Flössel, Elke Weiss, Kontakt: Pfrin. Ina J. Petermann

Kinderkirche-MiGo:
Einmal monatlich am Samstagvormittag für Kinder ab dem Kindergartenalter
Kontakt: Laura Weber (06173/324940)

Team für das Kinderprogramm der Familiengottesdienste:
Barbara Müller, Christiane Schlemme & Jugendliche

Erwachsenenbildung und Spiritualität: Kontakt: Pfrin. Ina J. Petermann

Team für die Atempause-Gottesdienste:
Kontakt: Ute Backhaus (06173/67956) und Elina König (06173/65410)

Ökumenisches Team für den Weltgebetstag am 1. Freitag im März:
Kontakt: Ute Backhaus (06173/67956), Elsbeth Raczek (06173/3497)

Arbeitskreis Ökumene:
Stefan Hans, Christiane Pless, Gabriele Hildmann, Ursula Löber,
Kontakt: Pfrin. Ina J. Petermann

Jubilate-Chor der Gemeinden Oberhöchstadt und Schönberg:
Proben dienstags um 19.30 Uhr in der Markus-Gemeinde Schönberg.
Kontakt: Barbara Müller (06173/3276219)

Blockflöten-Ensemble:
Proben donnerstags um 17 Uhr im Anbau. Albert-Schweitzer-Str. 4
Kontakt: Dorothea Büttner (06173/317385)

Neues Orchester Kronberg (NOK)
Kontakt: Astrid Brumby-Freikamp (06173/67432)

Sternenzelt:
Mittwochs 17.00-18.30 Uhr im Bewegungsraum der Kita
Kontakt: Claudia Vormann (0157/34732564) claudia.vormann@ekhn.de

Redaktion und Mitarbeit an diesem Gemeindebrief:
Jan Busse, Gabriele Hildmann, Barbara Müller, Ursula Uhde, Laura Weber, Christian Wiener Renate Witzlau, Team KiTa-Anderland, Ina J. Petermann (Layout)

Wichtige Adressen / Impressum

Evangelisches Pfarramt Oberhöchstadt
Albert-Schweitzer-Str. 4
Tel.: 06173-9978774
kirchengemeinde.oberhoechstadt@ekhn.de

Sekretariat Cornelia Sorg
Bürozeiten:
Di, Mi und Fr 10.00 -13.00 Uhr
Donnerstag 12.00 -16.00 Uhr

Homepage:
ev-kirchengemeinde.oberhoechstadt.de

Spendenkonto:
IBAN: DE57 5019 0000 6000 6985 61
BIC: FFVBDEFF
(bitte auf dem Überweisungsträger immer RT 3622 angeben!)

Pfarrerin:
Ina Johanne Petermann
Albert-Schweitzer-Str. 4
Tel: 06173-3276217
Petermann-ina@t-online.de
Sprechstunde nach Vereinbarung

Telefonseelsorge: 0800-1110111

Evangelische Kindertagesstätte Anderland
Albert-Schweitzer-Str. 2
Leiterin: Marita Steude
Tel. 06173-63712
kita.anderland@arcor.de

Förderverein Anderland e.V.
anderland.foerderverein@gmail.com
IBAN:DE41 5125 0000 0008 0038 40
BIC: HELADEF1TSK

Ökumenische Diakoniestation Kronberg (Krankenpflege)
Johanna-Haag-Haus,
Wilhelm-Bonn-Str. 5
Tel. 06173-4552 + 9263-0
Fax 06173-9263-16
Sprechzeiten: Mo bis Do 8.00 -15.00 Uhr

Förderverein der Ökumenischen Diakonie Kronberg und Steinbach
IBAN:DE05 5007 0010 0718 7180 00
BIC: DEUTDEFF

Organist:
Karl-Christoph Neumann
karlchrisneumann@web.de

Chorleiterin:
Barbara Müller
bafamue@gmx.de

Seniorenstift Altkönig
Pfarrer Christian Wiener
Georg-Rückert-Str. 2
65812 Bad Soden
Tel. 06196-201129
christian.wiener@dekanat-kronberg.de

Impressum

Dieser Gemeindebrief wird herausgegeben vom Kirchenvorstand der Evangelischen Kirchengemeinde Oberhöchstadt, Layout und V.i.S.d.P.: Pfarrerin Ina J. Petermann—Albert-Schweitzer-Str. 4, 61476 Kronberg